№ 1884. Montag, 1. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kattowitz, 29. Mai. (Schl. Z.) Wie gestern, so ist auch heute der Warschauer Schnellzug ausgeblieben, weil zwischen Petrikau und Skierniewice 4 Brücken abgebrannt sind.

Petersburg, 29. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" druckt die von dem „Czas" veröffentlichte Proclamation ab, die sich als den „geheimen Willen des Kaisers" zu erkennen giebt und die Bauern zur Ermordung der Katholiken zu ermuntern befiehlt, und fügt hinzu: Das druckt ein Blatt, welches den Anspruch macht, ein ernsthaftes zu sein.

Petersburg, 31. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" beantwortet die Artikel der „Patrie" und der „Morningpost", welche die von den Russen in Polen verübten Grausamkeiten besprachen, und bezeichnet dieselben, indem es die wirklichen Thatsachen darlegt, als lügenhaft.

Kopenhagen, 31. Mai. Nach der „Berlingschen Zeitung" sind in einer gestern Vormittag begonnenen und Abends fortgesetzten Sitzung des geheimen Staatsraths die letzten Hindernisse bezüglich der Annahme des griechischen Thrones Seitens des Prinzen Wilhelm beseitigt worden.

Turin, 30. Mai. Der Ankündigung am Schlusse der vorigen Session gemäß hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Anzahl diplomatischer Documente auf den Tisch der Deputirtenkammer gelegt. Darunter befindet sich eine Depesche des Ministers an den italienischen Gesandten in Petersburg vom 12. Mai, als Antwort auf die Depesche des Fürsten Gortschakoff an den russischen Gesandten in Turin vom 19. April (1. Mai) in Betreff Polens. Es heißt darin: das Interesse Rußlands könne unmöglich erfordern, daß Polen fort und fort für Europa ein Gegenstand der Beunruhigung sei; die italienische Regierung im Einverständniß mit ihren Verbündeten halte die Annahme eines Systems für nothwendig, welches dazu angethan, die Ursachen der Uebel Polens zu beseitigen.

London, 30. Mai. Die Regierung wird die auf den Conflict mit Brasilien bezüglichen Actenstücke veröffentlichen. Es heißt, der brasilianische Gesandte habe seine Pässe vom Grafen Russell gefordert und erhalten.

London, 20. Mai. Der Postdampfer „Australien" hat 143,745 Dollars baar und Newyorker Nachrichten bis zum 20. d. gebracht. General Grant, Befehlshaber der unionistischen Streitkräfte vor Vicksburg, hat die mit letzter Post angekündigte Operation ausgeführt, die Conföderirten aus Jackson (etwa 8 deutsche Meilen östlich von Vicksburg, an der Eisenbahn) vertrieben und den Ort besetzt (dadurch der Festung die Verbindung mit dem Osten abgeschnitten). Man sagt, daß Farragut, Befehlshaber der unionistischen Flotte auf dem Mississippi, unverzüglich Port Hudson angreifen werde. Es ging das Gerücht, daß die Unionisten einen neuen Angriff auf Charleston begonnen hätten. Das Urtheil gegen Ballandhigam wird dahin ausfallen, daß er während der Dauer des Krieges in Gefangenschaft gehalten wird.

Der Wechselcours auf London war am 20. d. in Newyork 164, das Goldagio 49⅛, Baumwolle 55¾.

Die Adressen der Stadtverordneten-Versammlungen.

Wie bereits mitgetheilt ist, sollte in vergangener Woche in Königsberg in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten über den Antrag von 25 Stadtverordneten: eine Adresse an Se. Maj. den König über die gegenwärtige Situation zu richten, berathen und Beschluß gefaßt werden. Wie gleichzeitig mitgetheilt ist, verbot die Kgl. Regierung zu Königsberg, nachdem sie äußerlich von der Anberaumung der Sitzung Kenntniß erhalten, die Abhaltung derselben und hat sie in Folge dessen auch nicht stattgefunden.

In dem Briefe unseres Königsberger Correspondenten (s. Nr. 1881 dieser Ztg.) ist schon auseinandergesetzt worden, daß dieses Verbot der Königl. Regierung zu Königsberg durch die Bestimmungen der Städteordnung nicht zu rechtfertigen ist. Es heißt im § 77 (Titel X. von der Ober-Aufsicht über die Stadtverwaltung): „Wenn die Stadtverordneten einen Beschluß **gefaßt haben**, welcher deren Befugnisse überschreitet, gesetz- oder rechtswidrig ist, oder das Staatswohl verletzt, so ist die Aufsichtsbehörde ebenso befugt, als verpflichtet, den Vorstand der Stadtgemeinde zur vorläufigen Beanstandung der **Ausführung** zu veranlassen. Dieser hat hiervon die Stadtverordneten zu benachrichtigen und über den Gegenstand des Beschlusses sofort an die Regierung zu berichten. Die Regierung hat sodann ihre Entscheidung unter Anführung der Gründe zu geben."

Der Wortlaut dieser Bestimmung ist so klar und unzweideutig, daß ihm nichts hinzuzufügen nöthig ist.

Eine andere Frage ist, ob eine Stadtverordneten-Versammlung ihre Befugnisse überschreiten würde, wenn sie den Beschluß faßte, an den König eine Adresse über die allgemeine Landeslage zu richten. Die Besprechung dieser Frage ist um so wichtiger und nothwendiger, als auch aus andern großen Städten die Nachricht kommt, daß die Wähler von den Vertretern der Commune den Erlaß einer solchen Adresse erwarten. So berichtet dies heute namentlich die „Lib. Corresp." aus Berlin.

Die Städteordnung, glauben wir, beantwortet auch diese Frage in unzweideutiger Weise. In Titel IV., welcher von den „Geschäften" der Stadtverordneten handelt, im § 35 heißt es: „Die Stadtverordnetenversammlung hat über alle Gemeindeangelegenheiten zu beschließen, so weit dieselben nicht ausschließlich dem Magistrate überwiesen sind. ...... Ueber andere als Gemeindeangelegenheiten dürfen die Stadtverordneten nur dann berathen, wenn solche durch besondere Gesetze oder in einzelnen Fällen durch Aufträge der Aufsichtsbehörde an sie gewiesen sind".

Hiernach haben die Stadtverordnetenversammlungen im Allgemeinen nicht die Befugniß, Adressen im Anschluß an diejenige des Abgeordnetenhauses an den König zu richten.

Artikel 32 der Verfassungsurkunde, welcher „allen Preußen das Petitionsrecht" zugesteht und in welchem ferner ausdrücklich bemerkt ist, daß „Behörden und Corporationen" Petitionen „unter einem Gesammtnamen" gestattet sind, ändert hieran nichts. Stadtverordnetenversammlungen können als solche das Petitionsrecht nur innerhalb des Umfanges der ihnen durch das Gesetz zugewiesenen Berufsthätigkeit in Anspruch nehmen.

Mit Vorstehendem soll indeß nicht behauptet werden, daß die Stadtverordneten-Versammlungen in keinem Falle berechtigt sind, in ihren Vorstellungen und Petitionen allgemeine politische Verhältnisse zu berühren. Sie werden dies jedoch nur in soweit thun dürfen, als diese Verhältnisse eine bestimmte Rückwirkung auf die speziellen Angelegenheiten der Gemeinden haben. So war es, um eines ähnlichen Falles Erwähnung zu thun, vollständig zulässig, daß die Handelskammern in Betreff der Convention mit Rußland ihre Vorstellungen an das Staatsministerium richteten, weil der Abschluß dieser Convention einen sehr wesentlichen Einfluß auf die von den Handelskammern zu wahrenden Interessen des Handels und Verkehrs ausübte.

Hiernach glauben wir, daß Adressen von Stadtverordnetenversammlungen, welche aus der allgemeinen Landeslage Veranlassung nehmen, an den König die Bitte um einen Systemwechsel zu richten, nach den bestehenden Gesetzen nicht zulässig sind. Wir wissen wohl, daß in neuester Zeit Provinzial-Landtage, obgleich für sie genau dasselbe gilt, wie für die Stadtverordnetenversammlungen, gleichwohl Adressen allgemeinen politischen Inhalts an den König gerichtet haben. Ebenso wie wir uns damals gegen die Zulässigkeit dieser gegnerischen Kundgebungen ausgesprochen haben, ebenso müssen wir es in diesem ähnlichen Falle thun.

Gerade in dieser Zeit, in welcher wir das oberste Gesetz in seinen wesentlichsten Bestimmungen außer Wirksamkeit gesetzt sehen, scheint es uns Pflicht der Verfassungspartei zu sein, das bestehende Gesetz in allen Handlungen als die alleinige Richtschnur festzuhalten.

Politische Uebersicht.

Aus Berlin nichts Neues. Die Eingeweihten sprechen geheimnißvoll von einem zu erwartenden „positiven Programm des Herrn v. Bismarck", welches in nächster Zeit ans Tageslicht treten wird. Sehr neugierig sind wir nicht.

Eine Thatsache von großer Tragweite wird heute übereinstimmend von Wien und von Paris gemeldet. Oesterreich soll sich nämlich entschlossen haben, in der polnischen Frage mit den Westmächten gemeinschaftlich auch fernerhin vorzugehen, es soll sogar erklärt haben, mit Frankreich und England einen Waffenstillstand von Rußland fordern zu wollen. Diese Nachricht wird u. A. der K. Z. in folgender Correspondenz von der französischen Grenze mitgetheilt: „Vor einigen Tagen habe ich Ihnen geschrieben, daß die französische Regierung auf den Anschluß Oesterreichs mit einiger Sicherheit zähle. Fürst Metternich sprach sich in allen seinen Unterredungen mit Herrn Drouyn de Lhuys in diesem Sinne aus, und die einladende Haltung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat in Wien ihren Eindruck nicht verfehlt. Noch mehr mag aber das Vorwärtsdrängen Lord Palmerston's gewirkt haben, und auch die Ereignisse in Preußen mögen nicht ohne Einfluß geblieben sein. Genug, Oesterreich hat sich den Westmächten ganz angeschlossen und sogar den

* Der Kinder Sünde der Väter Fluch.

Novelle von Paul Heyse.

(Fortsetzung.)

Man hörte draußen ziemlich ferne einen Schuß fallen. Hören Sie? sagte der Alte.

Ein Bursch — meinte der Graf — der sich nach der Scheibe übt, oder einem Raubvogel das Handwerk legt.

Oder seinem Nebenbuhler.

Was Sie auch für Romane aus der Luft greifen!

Es riecht hier danach, brummte der Alte; ich gehe nur der Nase nach. Aber Sie sehen wohl, selbst in diesen Kellergrüften sind Sie vor der Welt nicht sicher. Uebrigens machen Sie, was Sie wollen. Ich habe Gottlob keine Verpflichtung, Ihnen zu rathen oder abzurathen.

Es ist dennoch bewohnt, sagte der Kleine, der mit Augen und Ohren überall herumlauschte. Hören Sie nicht da drüben aus dem Fenster im ersten Stock, das mit dem Holzladen verschlossen ist, die seltsamen Töne?

Ein Mutterschwein wird da in Kindsnöthen liegen.

Nein, es ist das Schnarchen eines Menschen. Wir wollen leise durch die kleine Thür hineindringen und sehen, wie wir's drinnen finden. Ich wüßte doch gern, wie viel noch erhalten ist.

Sie schritten auf eine halbangelehnte Pforte zu, die sich im Winkel unter dem Holzschuppen befand, der Graf eilig voran, der Alte unmuthig hinter ihm. Eine dunkle Holztreppe führte steil hinauf, und das Auge, das aus der blendenden Sonne kam, starrte anfangs in den großen Raum, zu dem die Stufen führten, wie in die schwarze Mitternacht. Behutsam tappten sie am Strick, der das Geländer vertrat, hinauf, standen aber oben Beide wie verzaubert still und wagten kaum zu athmen. Denn was sie sahen, war allerdings dazu angethan, in dieser Umgebung mit allem reizenden Grauen des Märchenhaften selbst nüchterne Männer zu überraschen.

Sie standen in einer großen, sehr hohen und tiefen Halle, die durch die verschlossenen Läden zu beiden Seiten völlig kühl und dunkel erhalten war. Ein scharfer Geruch von getrockneten Kräutern und Herdrauch durchzog beklemmend die Luft. Aber am anderen Ende der dunkeln Halle stand eine niedrige Thür offen, und man sah in ein kleines, mit Holz rings ausgeschlagenes Gemach, in dem einige Sonnenstrahlen, durch die Spalten der Fensterläden einfallend, eine goldene Dämmerung verbreiteten. Im Winkel am Fenster, unter einem alten Crucifix, das mit allerlei wilden Blumen geschmückt und mit Schnüren gelber Maiskörner umhangen war, saß ein Mädchen in tiefem Schlaf vorm Spinnrad, den Faden noch in den Händen, die ihr in den Schooß gefallen waren. Ein dünner Strahl spielte auf ihrem Haar, das runde Gesicht war auf die Brust gesunken, die sich unter dem schwarzen Mieder hob und senkte; die Arme waren bloß und der eine nackte Fuß ruhte noch auf dem Trittbrett des Spinnrades. Die rauhen dumpfen Töne aber, die hier noch schauerlicher klangen, kamen aus einem dunklen Verschlage an der anderen Seite, wo die beiden Spähenden, erst nachdem sie sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, eine unförmliche Bettstatt erkannten, auf der ein menschliches Wesen seinen Mittagsschlaf hielt.

Oberst, sagte der Graf mit leiser Stimme, ich behalte Recht. Wir sind in ein Mährchen hineingetreten. Dieses Schloß ist verzaubert und das Mädchen, das dort auf der Bank vor dem Spinnrade sitzt, ist niemand anders als jenes Dornröschen, von dem uns die Kinderfrau erzählt hat, nur daß die Hexe, die sie verwünscht hat, mit eingeschlafen ist.

Phantast! brummte der Alte. Wollen Sie den Prinzen spielen, der den Zauber löst? Sie werden an der Bauern-Dirne da eine saubere Prinzessin finden.

Indem er dies sagte, stieß er mit dem Fuß in der Dunkelheit an ein hölzernes Gefäß, das an der Wand lehnte. Es verlor das Gleichgewicht und fiel mit einem lauten Gepolter auf die Fliesen, mit denen die Halle gepflastert war.

Das schlafende Mädchen fuhr erschrocken zusammen, und sie sahen, wie sie sich mit ängstlicher Gebehrde aufrichtete und ins Dunkel hinausstarrte. Wer ist da? rief sie mit vom Schlaf noch verstörter Stimme.

Zwei Fremde, die das Schloß zu sehen wünschen, antwortete der kleine Graf und ging mit raschen Schritten auf das Gemach zu. Wir haben gestört, fuhr er fort, als er das Mädchen noch immer bestürzt mitten im Zimmer stehen sah. Wir wollen ein ander Mal wiederkommen, wenn es jetzt ungelegen ist.

Großmutter schläft, sagte sie, und sah vor sich nieder. Der Vater ist über Land. Im Schloß ist nichts zu sehen, es ist alles verfallen.

Der Graf war an die Schwelle getreten und betrachtete mit verwundertem Mitleiden das junge Geschöpf, das scheu und schweigsam ihm gegenüber stand. Selbst bei der schwachen Dämmerung sah es verstaubt und armselig genug aus in dem braunen Zimmer; Reste eines Maiskuchens standen in zerbrochener Schüssel auf dem Tisch, ein halbgefülltes Milchgefäß war von zahllosen Fliegen belagert, schlechte, geflickte Kleidungsstücke hingen an einer hölzernen Leiste, die um den rohen, graugetünchten Ofen im Winkel herumlief. Auch der Anzug des Mädchens schien sehr vertragen, und nur das glattgestrichene braune Haar, von einem alten Messingkamm im Nacken zusammengefaßt, ließ einen Rest von weiblicher Sorgfalt erkennen. Es überkam den gutherzigen kleinen Herrn in seinen feinen Kleidern eine seltsame Traurigkeit, als er diese Dürftigkeit und Verwahrlosung betrachtete; und sie ließ ihm alle Zeit dazu, denn ihr ganzer Vorrath an Worten schien mit jenen ersten hastigen Sätzen erschöpft und die Augen, die sie beharrlich auf den Steinboden gesenkt hielt, verriethen nichts von dem, was in ihr vorging. Dazu erscholl noch immer das widerwärtige Schnaufen und Röcheln der Schläferin aus dem dunkeln Alkoven, wo jetzt der Fremde eine kleine plumpe Gestalt mit herabhängenden weißen Flechten erkannte, die in den Kleidern auf einem schlechten Strohsack lag und manchmal im Traum mit den Armen durch die Luft fuhr.

Liebes Kind, sagte er endlich, nachdem er sich etwas besonnen hatte, es thut mir leid, Euern Schlaf gestört zu haben. Aber da es doch einmal geschehen ist, wäre es mir lieb, wenn Ihr mich durch die übrigen Räume führen wolltet. Ich hätte nicht übel Lust, falls der Besitzer es hergeben wollte, das alte Schloß zu kaufen.

Sie sah noch immer von ihm weg und erwiderte nur: Der Vater kommt erst morgen. Sie können dann mit ihm sprechen. Er hat den Schlüssel zum obern Stock; da ist aber nichts, als die nackten Mauern.

Gehört das Schloß dem Vater?

Nein Herr. Er hat nur die Aufsicht.

Und wie lange wohnt Ihr schon hier?

Wie lange? — und sie sah auf und wie nachsinnend in die dunkle Vorhalle hinaus. Ich weiß nicht. Vielleicht drei Jahre.

Und wo wart Ihr früher?

Ich darfs nicht sagen; der Vater hat es verboten. — Und eine dunkle Röthe schoß ihr in die Wangen. Jetzt erst sagte er sich, daß ihr Gesicht vollkommen schön sei, selbst in dieser Verwilderung. Doch waren Schnitt und Farbe fremdartig, strenger und dunkler, als bei den Meranerinnen und den Mädchen von Passeier.

Schon drei Jahre! wiederholte er bedauernd. Und wie alt bist du denn, liebes Kind?

Zwanzig, Herr; oder mehr!

Er hatte ihr kaum sechszehn gegeben, so schüchtern war noch der Wuchs in allen Umrissen, so kindlich herbe die Wange und der blasse Mund. Sag mir auch, wie du heißest, bat er sie.

Antrag auf Gewährung eines Waffenstillstandes mit unterschrieben. Der Entschluß des Wiener Cabinets hat in Paris sowohl als in London eine sehr günstige Sensation erregt." Die Bestätigung dieser Nachricht wird allerdings abzuwarten sein. Die „Nordd. Allg. Z." will davon nichts wissen, sie behauptet das Gegentheil. Doch ist das noch kein Beweis. Man kann sich leicht erklären, weßhalb dieses ministerielle Blatt sich gegen diese allerdings sehr unbequeme Thatsache sträuben muß.

Der Ausschuß des Nationalverereins hat eine öffentliche Erklärung in der Form eines Aufrufs an die Vereins-Mitglieder erlassen, die ihrem Wesen nach ein sehr bestimmter Absagebrief an die jetzige preußische Regierung seitens des National-Vereins ist. Er erklärt sich gegen die polnische Politik der Regierung und für den Oldenburgischen Antrag am Bunde in der Schleswig-Holsteinschen Sache, welcher die Beseitigung der mit Dänemark 1850—51 geschlossenen Verträge und besonders des im Londoner Protokoll 1852 niedergelegten bei Gelegenheit des dänischen Staatsstreichs vom 30. März verlangt. Er stellt dann einen Vergleich an zwischen der Lage und Stimmung Deutschlands im Jahre 1859 und jetzt. Schließlich werden die Mitglieder zu unverdrossener Thätigkeit aufgefordert, damit das eine große Hauptziel — die Einheit Deutschlands — wenn durch die Fehler der gegenwärtigen preußischen Politik die Krisis über Deutschland hereinbrechen sollte, von vorn herein fest im Auge behalten und immer und unter allen Umständen mit voller Energie erstrebt werde.

Deutschland.

ȣ **Berlin**, 31. Mai. Die von der feudalen Correspondenz gestern gebrachte Nachricht, daß Herr v. Bernuth zum Nachfolger des Regierungspräsidenten v. Blumenthal in Danzig bestimmt sei, ist, wie ganz bestimmt versichert wird, unbegründet. Herr v. Bernuth wird fürs erste noch auf seinem Posten in Berlin bleiben, da sich noch kein passender Nachfolger für ihn gefunden hat. Zum Regierungspräsidenten in Danzig ist, wie wir hören, Regierungs-Vicepräsident v. Prittwitz, jetzt bei der Regierung in Breslau, bestimmt. Ueber seine frühere Laufbahn, so wie über seine politische Parteistellung ist uns nichts bekannt geworden.

* **Berlin**, 31. Mai. Die heutige „Liberale Correspondenz" macht Mittheilungen über Vorgänge in Berlin, welche für heute zu wenig begründet halten, um sie mitzutheilen. Es wird darin von der Wahrscheinlichkeit einer Statthalterschaft des Prinzen Carl während der Abwesenheit des Königs und des Kronprinzen von Berlin gesprochen.

— Der Kronprinz tritt morgen Abend mit seinen militärischen Begleitern die Inspectionsreise nach den Provinzen Preußen und Pommern an. Der Inspectionsplan lautet folgendermaßen. Am 31. Mai Abends nach Bromberg, am 1. Juni nach Thorn; am 2. über Culm nach Graudenz und dort am 3. gemeinsame Inspizirung mit dem General-Lieut. v. Bonin. Am 4., dem Frohnleichnamsfeste trifft der Kronprinz mit seiner Gemahlin, welche am 3. Abends von Berlin abreist, zusammen und hält an demselben Tage in Danzig seinen Einzug. Der Aufenthalt daselbst dauert fort bis zum 7. Juni und geht alsdann die Reise über Marienburg, Elbing nach Schlobitten, am 8. nach Königsberg; am 9. nach Pillau und von dort zurück durch das Samland nach Königsberg, wo am 10. bis 12. in Gemeinschaft mit dem General v. Bonin Inspectionen abgehalten werden. Am 13. reisen die kronprinzlichen Herrschaften über Wehlau nach Tilsit, gehen am 14. nach Gumbinnen, am 15. nach Trakehnen und zur Nacht nach Insterburg. Am 16. Aufenthalt in Steinort, am 17. Inspizirung in Boyen (Lötzen) und darauf zurück nach Steinort. Bis hieher machen die hohen Herrschaften die Reise gemeinsam. Am 18. Juni geht der Kronprinz über Oletzko nach Lyck, ist am 20. in Johannisburg, am 21. in Ortelsburg, am 22. in Neidenburg, am 23. in Straßburg, am 24. in Bromberg, am 25. in Kolberg, am 26. in Stettin. Hier treffen die hohen Herrschaften wieder zusammen, begeben sich am 28. über Swinemünde nach Stralsund, fahren am 29. über Greifswald nach Demmin und kehren am 30. über Pasewalk nach Berlin zurück, oder gehen noch auf einige Tage nach Schloß Puttbus.

— Der Prinz Wilhelm von Baden hat Berlin verlassen und ist zunächst nach Dessau gereist. Der Prinz wird auch den Höfen zu Weimar, Gotha ꝛc. seine Besuche machen und gedenkt erst am 6. oder 7. Juni in Karlsruhe einzutreffen.

— Im Kgl. Palais waren gestern die Leibärzte Grimm, Böger und Lauer versammelt, und berietheu die Frage, welches Bad Se. Maj. dem Könige zur Stärkung und Kräftigung seiner Gesundheit zu empfehlen sei. Wie man erfährt, stimmten die Aerzte für Carlsbad. Gutem Vernehmen nach hat sich Se. Maj. der König hiermit noch gar nicht einverstanden erklärt und wird auch ganz entschieden in Abrede gestellt, daß, wie die Kreuzzeitung meldet, die Abreise nach Carlsbad bereits am 8. oder 9. Juni erfolgen solle.

— (B. B.-Z.) Wenn sich die Volkspartei auf die Macht der Idee, auf das Recht, auf ihre moralische Kraft, auf die Geschichte beruft, so führt sie wahrlich nicht Phrasen im Munde. Allein auch die sichtbare Kraft und Wehr des Volkes ist zu prüfen. Das preußische Volk hat nirgend die gesetzliche Ordnung verletzt. Das Volk setzt nicht den Gewalthabern Gewalt entgegen, weil es noch eine andere Macht, welche nicht bloß ideell, als Schutzwehr hinter sich weiß, daß ist der preußische Richterstand. Es wird in allen Stürmen, welche die nächste Zukunft vielleicht bringen wird, feststehen und das Recht gegen jede Anfeindung schützen. Wohl ist es vorauszusehen, daß die Richter selbst nicht unbehelligt bleiben. Dann wird es wiederum Sache des Volks sein, treu zu den Beschützern des Gesetzes zu stehen, und diese selbst werden nimmer uneingedenk werden des Vorbildes aus der Zeit, da der Absolutismus in Preußen herrschte, jenes Ministers, welcher Friedrich dem Großen auf seine Androhung Königlicher Ungnade erwiderte: „Ich habe Ew. Majestät Gnade zu allen Zeiten für das größte Glück meines Lebens gehalten, aber ich müßte mich ihrer für unwürdig erkennen, wenn ich etwas zu thun vermöchte, was gegen mein Gewissen ist."

— (Publ.) Mit Spannung sehen die Bewohner von **Brilon** (Westfalen) dem Ausgange eines Prozesses entgegen. Das Fundament zu dieser Klage bildet folgender Vorfall: Vor einiger Zeit betrat Abends ein im hiesigen Hôtel Krüper logirender jüdischer Reisender die Gaststube und begehrte, den Hut in der Hand, vom Kellner, um sich zur Ruhe zu begeben, ein Licht. Ein anwesender Bekannter desselben überreichte ihm eine Zeitung, indem er auf einen pikanten Artikel aufmerksam machte. In der einen Hand Paletot und Licht, in der andern das Blatt haltend, setzte der im Fortgehen begriffene Reisende und zwar, um bequemer den Zeitungspassus überfliegen zu können, seinen Hut auf, und ließen die dem Leser unwillkürlich entschlüpften Aeußerungen errathen, daß er, so wenig wie der Artikel, Anhänger der Kreuzzeitungspolitik sei. Der eben anwesende Landrath fragte den „Behuteten", ob er wisse, wer vor ihm stehe? Eine verneinende Antwort erfolgte. Der Landrath schlug ihm darauf den Hut vom Kopf. Auf diese Thatsache gründet sich die gegen den Landrath nach der „Bresl. Ztg." angestellte Beleidigungsklage.

— Die „Berliner Revue", sagt in der neuesten Nummer: „Man mag von der allgemeinen Landeskasse denken, was man will, die eingebrachten Steuern sind Beiträge, welche dem Fürsten vom Lande für seine Regentenperson bewilligt wurden, um die Bedürfnisse des Staats zu bestreiten. Es darf sogar gefragt werden, ob nicht die Staatseinnahme das Eigenthum des Fürsten sein?" — Bei einer Musterung der Berliner Blätter äußert das „edle" Blatt bei Gelegenheit der Referate der Vossischen Zeitung: „Die Demokratie ist jetzt gerade 15 Jahre alt, also in den besten Flegeljahren. Sonntags geht sie dem Herrenhause zu Leibe und wundert sich, daß wir den Grafen Schwerin nicht mehr als ächten Preußen passiren ließen. Nicht mehr! Als ob wir die Herren Auerswald und Schwerin jemals für bessere Patrioten gehalten hätten, als Kinckel und Jacoby!"

— Man spricht von einem Circular-Erlasse, welcher eine scharfe Beaufsichtigung der Presse und der Vereinsthätigkeit vorschreiben soll.

— Der Fall mit dem Rittmeister v. Stramberg vom 2. schlesischen Dragoner-Regiment, welcher durch ehrengerichtliches Erkenntniß wegen seiner Broschüre: „Was dem Heere noth thut", aus dem Dienste entlassen worden ist, scheint in der Armee ein großes Aufsehen gemacht zu haben. Derselbe ist für ein Milizsystem eingetreten und hat das Avancement der Unterofficiere zu Officieren empfohlen, Punkte allerdings, wegen deren das Schicksal, welches ihn jetzt betroffen hat, bei der heut zu Tage herrschenden Stimmung durchaus nicht Wunder nehmen kann. Was dagegen wohl Verwunderung zu erwecken im Stande ist, dürfte dieses sein, daß nicht nur diese eine, sondern mehrere derartige oder doch ähnliche Schriften aus unserem Officiercorps haben hervorgehen können, und was fast noch verwundersamer und mit jenen erwähnten Versicherungen ganz im Widerspruche zu stehen scheint, ist, daß bei einem so geschilderten, nahe an 18,000 Köpfe starken Officiercorps und bei einer vielleicht dieselbe Höhe erreichenden Anzahl von inactiven Gliedern dieses Standes das vornehmste Organ desselben, die bekannten „Militair-Blätter", nach durchaus glaubwürdigen Angaben noch keine 500 Abonnenten zählen, wovon, wie versichert wird, überdies noch ein beträchtlicher Theil auf das Ausland fällt.

— Von Karlsbad ist heute die Nachricht hier eingetroffen, daß der Geheime Kanzleirath Jacobi, der Vorstand des Druckschriften-Bureaus des Polizeipräsidii hier, dort plötzlich verstorben ist.

* In **Köln** werden die Wähler ihren Abgeordneten eine Zustimmungsadresse überreichen und ihnen einen Fackelzug bringen.

Bonn, 29. Mai. (Volks-Z.) Wer sich des Gegensatzes der klerikalen und liberalen Partei vom Herbst 1861 her noch erinnert, wird sich nicht genug darüber wundern können, daß der Sanitätsrath Dr. Nettecoven, damals ein Hauptgegner unserer jetzigen Abgeordneten, jetzt Vicepräsident eines Comités's ist, welches sich gebildet hat, um unseren zurückkehrenden wackeren Vertretern einen würdigen Empfang zu bereiten. Sobald die hier wohnhaften Mitglieder des Abgeordnetenhauses (Bleibtreu, v. Bunsen, Frank, v. Proff-Irnich, v. Sybel) hier eingetroffen sein werden, findet ihnen zu Ehren ein großartiges Gartenfest im Hotel Royal statt.

— Am 30. Mai hat der constitutionelle Verein einstimmig eine Resolution angenommen, deren Schlußsatz lautet: „In dem Kampfe der Staatsregierung gegen das Haus der Abgeordneten ist das Recht auf Seiten des Abgeordnetenhauses gewesen."

England.

London, 29. Mai. Der Schluß des preußischen Landtages beschäftigt die meisten hiesigen Blätter, und in allen Leitartikeln wird von der Haltung des Abgeordnetenhauses mit Anerkennung gesprochen. Die „Times macht heute zuvörderst auf die Gefahren aufmerksam, durch welche Preußen von Außen bedroht werde. Was die „Times" so wie andere Blätter über Preußens innere Politik sagen, ist ganz unübersetzbar.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. (K. Z.) Oesterreich, England und Frankreich haben sich über einen Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen, so wie über Conferenzen mit Zugrundelegung der bekannten Vorschläge verständigt.

Paris, 30. Mai. Die Mauern von Paris sind mit Wahl-Manifesten bedeckt. — Die Regierung läßt alle Minen springen, um ihre Candidaten durchzubringen. Eine Broschüre ist heute gegen Thiers erschienen, und die ministerielle „Nation" wird jetzt jeden Tag in 80,000 Exemplaren vertheilt, obgleich sie höchstens 1000 Abonnenten hat. Der Constitutionnel speit täglich Feuer und Flammen. Limeyrac veröffentlich heute sieben Wahl-Artikel. Die übrigen Blätter sind auch mit Wahl-Artikeln, Wahl-Manifesten u. dgl. angefüllt. — Am 20. Juni wird der Kaiser einen Ausflug nach Cherbourg machen und dort mit dem Prinzen Napoleon zusammentreffen. Der Kaiser will dort eine Revue über die gepanzerte Flotte abhalten. — Auf der gestrigen Revue im Bois de Boulogne ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Nach dem Defilé durchbrach die zahlreich versammelte Volksmasse die von Hundertgarden, Polizei-Agenten und Gendarmen gebildete Scheidewand, welche den Kaiser von den Zuschauern trennte. Das Gefolge des Kaisers war weggeritten, und dieser sah sich plötzlich von Tausenden von Menschen umringt. Außer dem Marschall Randon stand ihm Niemand zur Seite. Der Ruf: „Es lebe der Kaiser!" erklang vielfach und dieser ritt durch die Volksmenge langsam hindurch, bis sich sein Gefolge wieder um ihn gesammelt hatte. Noch zu bemerken ist, daß die Spahis, als sich ihnen der Kaiser nach der Revue näherte, ihre Gewehre losschossen. Der Kaiser war ziemlich betroffen; er schien eine solche Demonstration nicht erwartet zu haben. — Die Minister steigen selbst in die Arena hinab; wie Herr Rouher zur Bekämpfung des Hrn. Jouvenel nach Brives gereis't, so hat sich der Marine-Minister jetzt auf den Weg nach Bordeaux gemacht, um Dufaure die Spitze zu bieten. Auch der Senator Baron Heekeren hat dem Wunsche der Regierung gemäß einen Kreuzzug gegen Herrn Keller durch das Ober-Rhein-Departement übernommen. — Admiral Jurien de la Graviere ist sofort nach seiner Ankunft zum Kaiser berufen worden. General Forey fordert zunächst nur neue Artillerie-Munition für 100,000 Schüsse; die eigentlichen Verstärkungen aber werden erst im September abgehen da Forey nach der Eroberung Puebla's, die erst gegen Anfang des Juni vollendet sein dürfte, Halt machen und erst im December zur Belagerung Mexico's schreiten wird.

Italien.

Turin, 27. Mai. Der König spricht seit einigen Tagen wieder so, als wäre der Krieg sehr nahe bevorstehend, und in der Anschauung sämmtlicher Staatsmänner wäre Italien berufen, eine wichtige Rolle zu spielen, auch wenn Oesterreich, wie man hier glaubt, dem Westen sich anschließen würde.

— Aus **Genua**, 21. Mai, wird der österr. Gen.-Corr. geschrieben: „Trotz Reclamationen der russischen Gesandtschaft habe Garibaldi und seine Umgebung beschlossen, die Insurrection in Polen auf das nachdrücklichste zu unterstützen. Dies soll vornämlich durch Absendung von Waffen und die Ausrüstung einer maritimen Expedition geschehen, welche, wie Eingeweihte versichern, im vollen Zuge sei. Gewiß ist, daß hier in Genua Werbungen stattfinden, die aber so schlau betrieben werden, daß dagegen die Regierung kaum einschreiten kann. Ueberdies verweilen hier auch viele Polen, welche zwar äußerlich sich ruhig verhalten, im Geheimen aber um so thätiger sind. Ein Garibaldischer Offizier, welcher vor zwei Tagen Caprera verlassen, sagte mir, daß dort große Bewegung herrsche. Die vertrautesten Freunde des Generals sind wiederholt zu Conferenzen nach der Insel geladen worden, denen auch drei Polen beigewohnt, deren Namen sehr geheim gehalten werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. Mai. Vom Hof erfahren wir, daß die Gesundheit der Kaiserin in letzter Zeit manches Bedenken erregt und von ernstlicher Gefahr bedroht sein soll. Es waren deshalb gestern mehrere unserer anerkanntesten Aerzte nach Zarskoje-Selo gerufen.

△* **Warschau**, 30. Mai. Fast jeden Tag kommen hier ein Paar Verhaftungen vor. — Siegmund Wielopolski war von hier mit einem Dampfboot abgereist, um über Thorn nach der Schweiz zur Abhaltung des Duells mit Branicki zu gehen, das Boot gerieth aber auf eine Sandbank und der Graf kehrte hierher zurück und ging mit der Eisenbahn ab. — Man hört, daß ein Mitglied der National-Regierung von seinen Collegen wegen seiner noch fortdauernden, natürlich geheim gehaltenen Verbindung mit Wielopolski verdächtig, zum Austritt aufgefordert wurde. Es machte sich deßhalb in den letzten Tagen in der Wirksamkeit der National-Regierung ein gewisses Stocken bemerkbar, wie etwa während einer Ministerkrisis in einem constitutionellen Lande. — Der „Dziennik Powsz." bringt heute zwei Bulletins, nach denen die Rebellen „geschlagen und versprengt" wurden. Die Stadt Koniecpol sollen die Russen mit Sturm genommen haben. Wie man aber von dem, was dort vorging, von Augenzeugen hört, haben die Polen mit den Russen außerhalb der Stadt einen Zusammenstoß gehabt, bei dem von beiden Seiten 30 bis 40 Mann verloren gingen. Die Insurgenten zogen sich dann nach den Wäldern zurück, die Russen aber drangen in die Stadt und brannten mehrere Häuser nieder, was mit „im Sturm nehmen" bezeichnet wird. Eine Abtheilung Insurgenten, die von unterhalb Biala im Lublin'schen über den Bug nach Littauen ging, wurde laut dem „Dzienn. Powsz." dahin verfolgt, geschlagen und zersprengt. Die Bauern sollen freiwillig die von den Insurgenten abgebrochene Brücke zur Bequemlichkeit der Russen hergestellt haben, was hier nicht geglaubt wird. — Man erfährt heute von dem Verfahren der Russen nach dem Treffen bei Wionzowna, wo am 25. d. die Insurgenten einen Transport Recruten abzuschlagen suchten. Dieser Versuch gelang ihnen aber gar nicht und verloren sie dabei 10 Mann, dagegen wurde das Schloß Wionzowna, die herrschaftlichen Gebäude, die Schule und viele Häuser von Colonisten verbrannt, ein Paar ganz unschuldige Personen verwundet und zum Ersatz der entwischten Recruten mehrere Personen aus dem Dorfe aufgegriffen und mitgeschleppt. Andererseits erfährt man von einigen Gefechten, bei denen die Russen im Nachtheile waren. Es ist wahrscheinlich, daß binnen Kurzem ein Kampf größerer Art stattfinden wird, wozu von beiden Seiten Vorbereitungen gemacht werden.

— Aus **Lodz**, 28. Mai, geht der „Schl. Z." die Nachricht zu, daß an diesem Tage daselbst 2000 Mann Infanterie und 3000 Kosaken von Petrikau her eingerückt waren. Das

---

Filomena, erwiderte sie leise. — Dann entstand eine Pause, in der ihr plötzlich eine dunkle Angst aufzusteigen schien. Sie lief hastig in den Verschlag, wo das Bette stand, und faßte die Alte am Arm. Großmutter, rief sie ihr mit heller Stimme ins Ohr, wacht auf, es ist Jemand da, der das Schloß sehen will.

Mit abgerissenen Scheltworten in einem unverständlichen welschen Jargon richtete sich die Schläferin vom Bette auf, strich sich mit den dürren Händen die fliegenden Haare von der Stirn und kam, mit einem zornigen Blick in den müden schwarzen Augen, an die Schwelle. Unwillkürlich sah sich der Graf nach seinem Begleiter um, denn es ward ihm nicht geheuer der Alten gegenüber. Von dem Obersten aber war keine Spur zu entdecken.

Die Alte winkte heftig mit der Hand, daß er gehen solle. Nix da! Nix deutsch! knurrte sie ihn an, während die Junge sich still wieder an ihr Spinnrad gesetzt hatte und an allem Uebrigen keinen Antheil mehr zu nehmen schien. Es war unmöglich, in irgend einer Sprache sich mit dem greisen Unhold zu verständigen, denn das reine Italienisch des Grafen fiel ebenso zu Boden, wie seine freundlichsten Mienen, und selbst das Geld, das er ihr anbot, wenn sie ihn durch die oberen Räume geleiten wolle.

Sie ist taub, sagte endlich die Junge hinter dem Spinnrad. Sie hört nur mich und den Vater.

Warum hast du sie geweckt, antwortete der Fremde halb unwillig. Nun denn, ich will morgen wiederkommen. Einstweilen leb wohl, Filomena.

Das Mädchen schwieg, aber das Gebelfer der Alten scholl hinter ihm drein, als er sich durch die Halle zurück nach der kleinen Treppe tastete. Er athmete wie von einem bangen Traum erst draußen in dem heißen Sonnenbrande des Hofes wieder auf.

Auch dort war der Oberst nicht zu finden. Nachdenklich schritt der Graf, sich den Schweiß von der Stirne trocknend, durch die vermoderte Streu von Maisstroh, welche die Katze über den Hof verzettelt haben mochte, dem Portale zu, und warf noch einen Blick nach den Fenstern zurück; hinter denen schien jetzt alles Leben wieder versunken und verstummt zu sein. Es ward ihm draußen unter den Nußbaumschatten leichter ums Herz; er riß ein Blatt ab, sog den würzigen Duft begierig ein und warf sich, um sich einen Augenblick auszuruhen und zu sammeln, neben den Stamm des Christusbildes in das hohe Moos, seufzend, er wußte nicht klar warum. (Fortsetzung folgt.)

Insurgentencorps, welches die von den Russen bisher ohne militairischen Schutz gelassene Stadt seit mehreren Tagen besetzt gehalten hatte, war auf die Kunde von dem Anmarsch der Truppen in der Richtung nach Alexandrow abgezogen, und in derselben Richtung setzten sich nunmehr die Russen zur Verfolgung der Insurgenten in Bewegung.

— (Nat.-Ztg.) Alle Bürgermeister und Schulzen des Landes haben unter dem 17. April von der „National-Regierung" folgenden Befehl erhalten: „Der Chef des Kreises N. N. setzt die Stadtpräsidenten, Bürgermeister und Schulzen davon in Kenntniß, daß ihnen untersagt ist, unter irgend welcher Form Rapporte zu erstatten über die Bewegung, Zahl und Unternehmungen der aufständischen Nationaltruppen, überhaupt über Alles, was den Aufstand betrifft, widrigenfalls sie als Verräther des Landes angesehen und als solche sofort und unbedingt mit dem Tode bestraft werden würden."

Danzig, den 1. Juni.

* Donnerstag Mittag treffen Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin hier ein und werden im Gebäude der Königl. Commandantur Wohnung nehmen. Morgen wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz den Oberbürgermeister Herrn v. Winter auf seinem Gute Jelenic bei Culm mit einem Besuch beehren.

* Am 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird die Dampf-Corvette „Vineta" vom Stapel laufen.

* Die Eisenbahn Warschau-Thorn ist wieder hergestellt. Dagegen ist der Telegraph zwischen Modlin und Warschau wieder unterbrochen.

* Der langjährige Hauptmann der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schützengilde Herr Rentier Schaefer, Ritter 2c. ist heute früh einem wiederholten Schlaganfalle erlegen.

* Die von den Berliner Kritikern sehr günstig beurtheilte erste Soubrette des Wallner-Theaters, Fräulein Anna Schramm, ist von der Direction des hiesigen Victoria-Theaters für einige Gastvorstellungen gewonnen worden und wird dieser Tage hier auftreten.

* Zu Pr. Stargardt wird von heute ab eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

* Vom 31. Mai bis zum 19. Juni findet im Pr. Eylauer Kreise eine General-Kirchen- und Schulvisitation statt. Dieselbe beginnt in Eylau und schließt ebendaselbst mit einer Synodal- und Lehrerconferenz.

Königsberg, 30. Mai. (K.H.Z.) Die per Extrazug nach Berlin gefahrenen Pfingstfestreisenden haben sich nach einem dreitägigen Aufenthalte in Berlin und Umgegend, woselbst sie ein im Ganzen milderes Wetter, eine vorgeschrittenere Vegetation und noch mehr Gelegenheit zum Geldausgeben vorgefunden haben, wie hier, mit dem Rückzuge glücklich und zum größten Theile wieder eingefunden. Mehrere der Zurückgebliebenen wollten dem Schlußacte des Landtages in Berlin beiwohnen und sodann weitere Excursionen nach der sächsischen Schweiz und nach Thüringen machen. Andere sind nach Görlitz gereist „zum Vereinstage der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften," nach Eisenach zur Versammlung des Ausschusses des deutschen Nationalvereins, nach Frankfurt a. M. zum Vereinstage deutscher Arbeitervereine und zur Ausschuß-Versammlung der Abgeordneten, nach Mannheim „zur allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung."

Gumbinnen, 30. Mai. (Pr. L. Z.) Herr v. Bockum-Dolffs traf heute mit dem Schnellzuge hier ein und wurde von dem auf dem Bahnhofe sehr zahlreich versammelten Publikum aus allen Ständen unserer Stadt und Umgegend mit wiederholten enthusiastischen Hochs empfangen.

* Dem Stadt-Cassen-Rendanten Lieut. a. D. K. W. Westphalen zu Gumbinnen ist der Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	99½	99¼
loco	45⅜	45¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86½
Mai-Juni	45⅛	45⅜	4% do. do.	—	96½
Herbst	46⅞	47	Danziger Privatbk.	104¼	—
Spiritus Mai-Jun	15 1/12	15 1/12	Ostpr. Pfandbriefe	88⅝	88⅝
Rüböl do.	14 11/12	14⅞	Oestr. Credit-Action	86⅛	87⅛
Staatsschuldscheine	8 ⅞	89⅞	Nationale	73	73¼
4½% 56r. Anleihe	101½	101½	Russ. Banknoten	92¼	91⅞
5% 59r. Pr.-Anl.	105½	105½	Wechselc. London	—	6.20¾

Fondsbörse: flau.

Hamburg, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco billiger zu haben, ab Auswärts Forderungen unverändert, dazu aber kein Geschäft. — Roggen loco unverändert, ab Danzig bleibt Sept.-Oct. auch Juni zu 74½, ab Elbing ½ Rt. billiger angeboten, ohne Geschäft. — Oel loco ohne Umsatz, October flau, 29⅜ — ¼. — Kaffee verkauft 5860 Sack Santos loco 7⅜—8 Schilling, 2000 Sack Rio, Santos, Laguyra. — Zink ohne Umsatz.

London, 30. Mai. Consols 92⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 35⅜. 5% Russen 94. Neue Russen 91¾. Sardinier 88. Silber 61⅝. Türkische Consols 51½. — Wetter schwül bei bedecktem Himmel.

Liverpool, 30. Mai. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise weniger fest. Fair Dhollera 18—½.

Paris, 30. Mai. 3% Rente 69, 30. Italienische 5% Rente 72, 50. Italienische neueste Anleihe 73, 50. 3% Spanier 51½. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 471, 25. Credit mob.-Actien 1418, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 567, 50.

Danzig, den 1. Juni. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4/5℔ nach Qualität 78½/81—81¼/82½—83/85—85½/90 Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120—123—125—127/30 von 68½/71—72/4—75/76—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht 54½/53½—52/51 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 47/48—53 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/10/12℔ von 32/4—36 9/41 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 34/36—38/41/43 Sgr.
Hafer 25/26—27 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: kalte Luft, Mittags wärmer. Wind: NW.

Der Weizenmarkt zeigte sich heute, wie solches auch nach den flauen auswärtigen Nachrichten nicht anders zu erwarten stand, matt und flau und letzte Preise konnten im Allgemeinen nicht bedungen werden, Inhaber mußten sich im Gegentheil mehrseitig bequemen, niedrigere Offerten gegen Sonnabend anzunehmen. Verkauft sind 280 Last Weizen, bezahlt für 127/8℔ hellfarbig fl. 487½, 129℔, 130℔ desgl. fl. 490, fl. 500, 130/1℔, 132℔ hübsch hell fl. 507½, fl. 510, 130℔ und 131/2℔ hell und hochbunt fl. 515, 132/3℔ glasig fl. 520, 132/3℔ hochbunt fl. 530. Alles pr. 85℔. — Roggen flau, 119℔ fl. 306, 120/1℔, 121/2℔ fl. 309, 81℔ 2 Lth., 81℔ 17 Lth. fl. 315, 126/7℔, 127℔ fl. 224, 129℔ fl. 330. Alles pr. 125℔. — Weiße Erbsen fl. 306, fl. 310, pr. 90℔ auch fl. 315 bezahlt. — 113℔ große Gerste fl. 249. — Spiritus ohne Zufuhr.

* **London**, 29. Mai. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war vom 22. bis zum 27. bei niedriger Temperatur und Nord-Ost-Wind schön, in einigen Nächten trat etwas Frost ein, dann hatten wir bis heute früh West- und Nord-West-Wind, heute West und Süd-West. — Obgleich das Weizengeschäft in der vorigen Woche nur wenig Ausdehnung hatte, so sind die vorigen Preise in den gemachten Verkäufen doch gut behauptet worden, und wurden die Notizen in einigen Märkten um 1s pr. Qr. erhöht. — Sommergetreide hielt sich gut im Werthe und hat eine steigende Tendenz, nur Hafer ist auszunehmen, von diesem Artikel sind hier und in mehreren der bedeutenderen Häfen starke Zufuhren eingetroffen und haben sich dadurch die Preise in etlichen Märkten um 6d pr. Qr. gedrückt. — Mehl war zu den Preisen der letzten Woche sehr wenig gefragt. — Seit letztem Freitage sind 27 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 16 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 11 zum Verkauf waren, darunter 7 Weizen. Es ist in dieser Woche ein ziemlich gutes Geschäft in schwimmenden Ladungen gemacht worden, die Preise haben sich für alle Getreidesorten fest behauptet und in einigen Fällen ist Weizen höher bezahlt worden. — Die Zufuhren von fremder Gerste und Hafer waren in dieser Woche groß, von allen anderen Getreidesorten klein. — Der heutige Markt war sehr schlecht besucht, und müssen die Preise für englischen wie fremden Weizen nominell unverändert wie Montag betrachtet werden, der gemachte Umsatz blieb sehr gering. — Gerste, Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. — Für Hafer zeigte sich ziemlich gute Frage zu fast unveränderten Montagspreisen.

Eisen-Bericht.

Berlin, 30. Mai. (B.- u. H.-Z.) Der Verkehr sehr unbedeutend, vollständige Lustlosigkeit. Die auswärtigen Berichte sind im Allgemeinen von fester Tendenz. Aus Glasgow werden Preise für Schottisches Roheisen neuerdings höher gemeldet, namentlich für einzelne Brände, wie Langloan und Coltneß, von denen der Vorrath fast gänzlich erschöpft ist. Einen ferneren Grund zur Preiserhöhung am hiesigen Platze bietet der Umstand, daß die Fracht von Stettin nach hier um ¼ Sgr. pr. Ctr. aus Mangel an Kähnen gestiegen ist. Schlesisches Holzkohlen-Roheisen unverändert hoch gehalten. Schottisches auf Lieferung 46 Sgr., loco 47½ Sgr., Englisches 43 Sgr. pr. Ctr. nominell. — Stabeisen gewalzt 3⅝—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5 Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2—3 Rt. pr. Ctr. — Zinn, Banca. Der bevorstehenden holländischen Auction wegen wurde wenig gehandelt, da sowohl Käufer als Verkäufer erst das Resultat abwarten wollen. Es mußten daher einzelne Partien zum Bedarf hoch bezahlt werden. Die erwähnte Auction findet am 24. Juni in Amsterdam statt, und sind dazu von der niederländischen Handels-Maatschappy 103,300 Blöcke angemeldet, denen bei zeitiger Ankunft noch 20,000 Blöcke folgen. Banca- 45 Rt. Cassa, Englisches 40½ Rt. pr. Ctr. im Detail höher. — Zink ohne Geschäft, ab Breslau W. H. 5 Rt. 11 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 7 Sgr. pr. Ctr. bei Partien von 500 Ctr. — Blei ruhig, loco 7 Rt., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rt. pr. Ctr. im Detail, 8 Rt. bei Partien käuflich. — Kupfer ohne Frage, Eigner halten fest auf Preise. Paschkow 38 Rt., Demidoff 36 Rt., Advidaberg 34 Rt., Capunda 33½ Rt., Mansfelder raffinirt 33½ Rt., Burra-Burra 33 Rt., Selected 32 Rt., ord. Marken 31 Rt. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. pr. Ctr. höher. — Kohlen ohne Geschäft. — Holzkohlen 19 Sgr. pr. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „Hama", Capt. Naumann, ist am 29. Mai in Falmouth angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 27. Mai, Jenny Lind, Roberts; — 29. Mai, Physican, Jones; — Constance, Roberts; — von Bordeaux, 26. Mai, Friedrich Wilhelm, Harder; — von Swinemünde, 27. Mai, Fortuna, Conrad; — Aeolus, Oesterreich; — Ostsee, Schmidt; — 29. Mai, Laura, Pahlow; — Paul August, Maaß; — Tilsit (SD.), Breidsprecher; — von Cronstadt, 22. Mai, Holländer (SD.), von Putten; — 25. Mai, Rembrandt (SD., Vermeulen; — von Sunderland, 26. Mai, Erdmandine, Krause; — von Kiel, 26. Mai, Prindsesse Caroline Amalie, Mathiessen.

Clarirt nach Danzig: In Copenhagen, 26. Mai, Marie Sophie, Eschen.

In Ladung nach Danzig: In London, 27. Mai, Mariane, Blas.

Angekommen von Danzig: In St. Nazaire, 25. Mai, Mathilde, Bierow; — Lina, Suhr; — Treue, Siebert; — Albert, Ramm; — Heinrich von Tham, Schütt; — in Delfzyl, 26. Mai, Tryntje Gesina, Bos; — in Harlingen, 24. Mai, Elizabeth, Zeven; — 25. Mai, Concordia, Oosterfeld; — Hendrika Ellida, Kuyper; — 26. Mai, 2 Gebröders, Doyen; — in Helvoet, 27. Mai, Lec, Dahm; — in Termunterzyl, 20. Mai, Afien Smit, Boswyck; — in Blie, 25. Mai, Concordia, Osterveld; — Hendrika Alida, Kuiper; — 27. Mai, Brouw Reina, Kruisinga; — in Belfast, 27. Mai, Embla, —; — in Deal, 26. Mai, Delia, —; — in Hull, 26. Mai, Sirene, Bradhering; — in West-Hartlepool, 26. Mai, Urban, Lund; — in Kingsroad, 26. Mai, Divitz, Schultz; — in Leith, 25. Mai, Otto u. Olaf, Erichsen; — 26. Mai, Sex Södskende, Nielsen; — in Newport M., 25. Mai, Paul Jones, Langhinrichs; — in Portsmouth, 26. Mai, Dorothy u. Mary, Jones; — in Sunderland, 26. Mai, Hero, Madsen; — in Bordeaux, 25. Mai, Trabant, Krohn; — in Stockholm, 22. Mai, Activ, Hall; — in Riisöer, 19. Mai, Gode Hensigt, Jörgensen; — in Kiel, 26. Mai, Auguste, Hansen; — in Hamburg, 27. Mai, Anna Elise, Köiln; — Elbe, Haase; — in Emden, 22. Mai, Taddea, Hinrichs; — in Texel, 26. Mai, Provincie Overyssel, Gruppelaar; — in Zoltkamp, 24. Mai, Margarethe, Thorsen; — Froukina Hillechina, Forma; — Petrus Horreus Zwieting, v. d. Meulen; — in Gent, 24. Mai, Tugend, Fretwurst; — Clara u. Hermann, Pottlich.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 30. Mai 1863.

Angekommen: W. Geddes, Charter, Morrishaven, Kohlen.

Gesegelt: J. Palmer, Douglas (SD.), London. C. v. Putten, Hollander (SD.), Rotterdam. C. Lüschke, Wilhelmine, Schleswig. O. Helliesen, Pielen, Norwegen. H. Schröder, Fremad, Norwegen. F. C. Schlömmer, Providentia, Norwegen. J. L. Buß, Almuth Catharine, Harlingen. H. Christian, Engelina, Amsterdam. D. Williams, Elisabeth Hannah, London. C. Rasmussen, Thecla, Norwegen. W. Möller, Pax, Leer. A. Findlay, Vine, Leith. Sämmtlich mit Getreide. — P. J. Reetzke, Juno, London. H. Fierke, Titania, Grimsby. J. Voß, Königin Elisabeth, Bridgewater. H. Petersen, Melitta, Lowestoff. R. Dannenberg, Martin, L'Orient. C. A. Steffen, Versuch, Glasgow. J. F. Grantzon, Grimsby. Sämmtlich mit Holz.

Den 31. Mai.

Gesegelt: H. Vermeulen, Rembrandt (SD), Amsterdam. C. J. Boelsch, Emilie, Rotterdam. C. Mohr, Antonie, Rotterdam. K. Erland, Agenten, Norwegen. C. Bagt, Alexandrine, Dortrecht. L. Petersen, Dianna, Bergen. Sämmtlich mit Getreide. — C. Kunde, Johanna, St. Nazaire. G. Lewin, Louise Chaelotte, Carthagena. Beide mit Holz.

Angekommen: C. Conrad, Fortuna, Stettin, Güter.

Gesegelt; J. Kiddelsen, Sovereign, Norwegen. A. Maassen, Jessie, London. G. Watson, Banffshire, Findhorn. P. Brüdgam, August, Amsterdam. G. Meinke, Emma, Grangemouth. J. Staker, Pionier, Hartlepool. J. Hansen, Pegasus, Dänemark. P. Bissirup, Ceres, Antwerpen. C. Hansen, Ernstine, Maaß. N. Andersen, Wilhelmine, Rendsburg. L. Andersen, Ingeborg, Copenhagen. N. Christiansen, Cecilie, Aalborg. H. Petersen, Enigheden, Copenhagen. R. Rasmussen, Karens Minde, Copenhagen. L. Albertsen, Haabet, Copenhagen. M. Kroon, Hinrich, Laurvig. T. Cormack, Alert, London. E. Christiansen, 2 Broedre, Aarhuus, H. Boje, Henriete, Aalborg. C. Prohn, Hermann, Shiedam. J. Mildahn, Bertha, Rotterdam. P. Kamp, Glory, Amsterdam. P. Hansen, Kieholm, Dänemark. P. Hout, Otto, Holland. H. Hansen, Ernte, Bremen. J. Topp, Wilhelmine Egberdine, London. W. Behn, Rudolph, Hamburg. P. Hartmann, Karens Minde, Fehmern. C. Runck, Hermann u. Maria, Bremen. F. de Wall, Ricke u. Ann, Kogerpolder. Sämmtlich mit Getreide. — E. Ehlert, Franziska, Montrose. N. Freumuth, Heinrich, Sunderland. J. Röhl, Europa, Waterford. J. Burghaut, Dirkje, Harlingen. G. Kramer, Rensina, Bremen. M. Olthaus, Bernhardine, Bremen. E. Hunter, Castle Eden, London. J. Petersen, Frau Margarethe, Hamburg. B. Bisser, Geertina, Bremen. W. Rutzen, Albertine, Kiel. J. Töpper, Alwine, Elsfleth. H. Fell, Bolton, Hull. J. Greenwood, Entreprise, England. R. Niemann, Peter Rolf, Bordeaux. W. Koop, Martin, Grimsby. Sämmtlich mit Holz.

Den 1. Juni. Wind: NNO.

Gesegelt: D. Müller, Achilles, Pembroke, Holz.

Angekommen: B. Reyer, Christian, Sunderland, Kohlen. — K. Walig, Waalwyk, Dortrecht, Güter. — L. Brockisch, Eugenia, Liverpool, Salz in der Rhede. — M. B. Riches, Swanland, Hull, Güter. — O. Nielsen, Soemanden. H. Rahn, Monita. N. Jenssen, Omer Pascha. P. Jenssen, Anna. M. Jones, Catharine u. Margareth. O. J. Erboe, Greo Ahlfeldt. J. B. Rehder, Anna Maria. A. Johannsen, Atterdag. Sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, den 30. Mai. Wasserstand: 7"

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Klotz Br., W. Helm, Schlemmkreide. — Ludwig Sasse, Flemming u. Co., Farbhölzer. — Ders., Lion M. Cohn, Rohkupfer.

Stromab:

Zacharias Schiffmann, J. Zinaamann, Ruhr, Danzig, 1318 St. Blk. w. H.

Frachten.

* Danzig, 1. Juni. London 17s 6d pr. Load Balken, 19s 6d pr. Load Dielen, 3s 7½d pr. Quarter Weizen. Grimsby 15s pr. Load □-Sleeper. West-Hartlepool 2s 6d, 2s 9d pr. Quarter Weizen. Newcastle 14s pr. Load Balken. Plymouth 19s 6d pr. Load Mauerlatten. Cardiff 4s 3d, Bristol, Gloster 4s 4½d pr. Quarter Weizen. Ost-Schottland 3s pr. Quarter Weizen. Amsterdam 22 fl. Holl. Crt. pr. Last Roggen. Varel 8½ Rt. Lsd'r. pr. Last fichten Holz. Bremen Stadt 8 Rt. Lsd'r. pr. Last fichtene Dielen. Groningen oder Delfzyl 19 fl. pr. Last eichen und fichten Holz. Cadix 27 fl. pr. Load ○-Sleeper.

Fondsbörse.

* Danzig, 1. Juni. London 3 Mon. 6.20¾ Br., 6.20½ bez. Hamburg 2 Mon. 150¼ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅛ bez. Paris 2 Mon. Frcs. 300 79⅞ Br. Staats-Schuldscheine 89⅞ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 86½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97 Br. Preußische Rentenbriefe 99½ Br.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. Mai 1863.

Activa:	Rt.
Geprägtes Geld	337,782
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	61,572
Wechselbestände	2,088,553
Lombardbestände	559,310
Preuß. Staats- und Communalpapiere	33,055
Grundstücke und ausstehende Forderungen	57,088
Passiva.	
Noten im Umlauf	951,120
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	820,460
mit sechsmonatlicher Kündigung	89,130
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	155,967
Reserve-Fonds	70,870

Der Verwaltungsrath. Goldschmidt. **Die Direction.** Schottler.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
31	12	337,11	+ 11,1	SW. schwach, bewölkt u. Regenschauer.
1	8	338,87	5,8	NO. frisch, bewölkter Himmel.
	12	339,28	7,3	Nördl. mäßig, theilweise bewölkt.

Das heute Vormittag 8¾ Uhr erfolgte plötzliche Dahinscheiden des Rentier und Ritter des rothen Adler-Ordens IV. Klasse

J. G. Schaefer

zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 1. Juni 1863. [1830]

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr, entschlief nach 3wöchentlichem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger und Großvater, Bruder und Schwager, der Schleifermeister

Gottlob Wilhelm Krone,

im 73. Lebensjahre. Mit tief betrübtem Herzen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten.

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 1. Juni 1863.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Reich,
C. Laserstein.
Graudenz. Mewe.

Emma Peipe,
Eduard Muhlke,
Verlobte.

Danzig, den 31. Mai 1863.

Meine liebe Frau wurde heut Vormittag von einem Knaben glücklich entbunden.

[1846] **Moritz Münsterberg.**

Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Minna** geb. **Breland** von einem gesunden, kräftigen Knaben zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Dirschau, den 31. Mai 1863.

Nutkowski,

[1826] Königl. Domainen-Rentmeister.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Romberg** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 1. Juni 1863.

Marinus Struben,

[1829] Lieut. zur See I. Klasse.

Sonntagsblatt von **Otto Ruppius,** No. 10 (Preis 9 Pfennige) ist angekommen, No. 2 — 9 sind vorräthig, No. 1 wird gratis vertheilt. [1813]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

So eben ist erschienen, durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen und bei

Th. Anhuth,

Langenmarkt No. 10, vorräthig:

Die untrüglichen

naturgemäßen Heilkräfte

der

Kräuter- und Pflanzenwelt

und das

einfache Le Roi'sche Heilsystem

in Anwendung

gegen alle Krankheiten des menschlichen Körpers, welche ihren Ursprung in der Verdorbenheit des Blutes und der Säfte und in den Störungen einzelner Organe haben.

Ein Buch für Leidende jeder Art, welche gesund werden und es bleiben wollen.

Mitgetheilt nach Le Roi,

Dr. der Medicin, Obersanitätsrath, Leibarzt rc. rc. und mit Angabe der Behandlung der einzelnen Krankheiten versehen

von

Dr. Carl Müller.

Zehnte Original-Auflage.

Gr. 8. brochirt. Preis 10 Sgr.

In allen Theilen der Erde segnen bereits Tausende das Le Roi'sche Heilsystem! Millionen fanden durch dasselbe selbst da noch Gesunheit und Frohsinn wieder, wo die Verzweiflung bereits Platz gegriffen hatte! —

☞ **Das obige Buch ist nicht mit Plagiaten unter fast ganz gleichem Titel zu verwechseln!** [1840]

Auction
mit getheertem Dachfilz.

Freitag, den 5. Juni 1863, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in der Königlichen Niederlage des Seepackhofes durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

9 Kisten à 4 Rollen und 76 Rollen getheerten Dachfilz.

[1776] **Koenig. Rottenburg.**

Am 22. und 23. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich hierselbst wegen Abgabe meiner Pachtung **50 Arbeitspferde, 24 1 bis 4jährige Füllen, 38 starke Ochsen,** unter denen auch einige fette, **48 Kühe und Stärken** — Niederunger Race und Oldenburger Kreuzung, und **4 Bullen,** ferner das todte Inventarium, unter welchem sich **2 Dreschmaschinen, 2 Reinigungsmaschinen, 2 Säemaschinen, 1 Rübendrillmaschine** und mehrere andere Maschinen, sowie eine **Roßtretmühle** befinden, auch einiges **Haus- und Küchengeräthe** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zu verkauenf.

Rathstube bei Dirschau, den 29. Mai 1863.

Misch,

[1808] Domänenpächter.

Ausverkauf.
Langgasse No. 85.

Um den Bestand des zur Franz'schen Concursmasse gehörigen Waaren-Lagers, so schnell als möglich zu räumen, sollen von heute ab sämmtliche noch vorhandene Gegenstände zu wiederum ermäßigten Preisen ausverkauft werden.

Als noch in großer Auswahl vorhandene Waaren sind besonders zu empfehlen: Kämme aller Gattung, in Schildpatt, Elfenbein, Kautschuck und Horn. Bürsten, Cigarrenspitzen und Shagpfeifen in Meerschaum, Brugère rc. in geschmackvollen Façons, sowie Tabackspfeifen u. Tabacksdosen in reichhaltigster Auswahl, desgleichen ein Sortiment japanesischer Waaren.

Der Massenverwalter der Franz'schen Concursmasse

Justiz-Rath Liebert.

Für denselben dessen General-Substitut

Gruenberg,

Gerichts-Assessor. [1815]

Auction mit Mauerlatten, fichtenen Dielen, Biggen- und Gallerbohlen.

Mittwoch, den 3. Juni 1863, Vormittags 9 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf der Heubuder Kämpe am Petschowschen Umarbeitsplatze durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

Circa 200 Stück fichtene Mauerlatten, 6/7 Zoll dick und circa 40 Fuß lang,

verschiedene Partien fichtene Dielen, theils gefedert, theils ungefedert, 1 und 1½ Zoll stark,

ferner Biggen- und Gallerbohlen, Kreuzhölzer und verschiedenes Nutzholz zu Bauten.

Sämmtliche Hölzer sind täglich am genannten Orte zu besichtigen und werden die Herren Käufer ersucht, sich zur bestimmten Zeit recht zahlreich einzufinden.

Rottenburg. Mellien.

Eine Cementfabrik, mit Ziegelei und Kalkbrennerei, 15 Morgen sehr guten Ländereien, guten Gebäuden, unerschöpflichem Cementsteinlager, in sehr schöner und verkehrreicher Gegend Thüringens, unmittelbar an der Chaussee, dem schiffbaren Flusse und ¾ Stunde vom Bahnhofe gelegen, in der Nähe großer Städte und selbst zu einer Stadt gehörend, soll verkauft oder auch gegen ein kleineres Gut vertauscht werden. Forderung 28,000 Rt. Näheres auf portofreie Anfragen unter der Adresse H. C. H. in Freiburg a./U. in Thüringen. [1746]

Ein Kruggrundstück mit 80 Morg. kleefähigem Boden, 5 M. von Danzig, ¼ M. von der Chaussée, soll für den Preis von 3000 Thlr., bei Anz. von 1500—2000 Thlr. verkauft werden. Ebenso eine Hofbesitzung von 112 Morg. Weizen- und Roggenboden, 2 M. von Dirschau, ¼ M. von der Chaussée, für 4500 Thlr., bei Anz. von 2000 Thlr. Näh. in der Exped. dieser Ztg. unter No. 1781.

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [222]

J. L. Preuß, Poetechaisengasse 3.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [1296]

Th. Kleemann in Danzig,

Breitgasse No 62.

Le Conservateur,

Gesellschaft für gegenseitige Lebens-Versorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Neue Anträge wurden laut französischem Staats-Anzeiger abgeschlossen:

1862 mit einer Prämien-Summe von 14,241,378 Francs 97 Cent.

im ersten Quartal 1863 mit einer Prämien-Summe von 3,984,070 Francs 41 Cent.

Prospectus und Statuten liegen zur Einsicht bereit bei dem unterzeichneten General-Agenten

Th. Kirsten,

[1641] Heilige-Geistgasse No. 121.

Geprüfte feuersichere **Asphalt-Dachpappen, Deck-Asphalt, Steinkohlen-Theer, Asphalt-Dach-Kitt** zum Ueberzug, so wie alle Sorten **Drath-Nägel** und sonstige Dachdeckmaterialien aus der Fabrik von **J. Eppenstein in Berlin und Moabit** empfehle ich zu Fabrikpreisen. Auch für und fertige Eindeckungen werden übernommen.

Th. Kirsten,

Heilige-Geistgasse No. 121.

Die

Allgemeine deutsche

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom Arbeiterfortbildungsverein in Coburg, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, 663 Morgen Areal preuß. Maaß, incl. 40 Morg. Wald, der Acker ist ⅔ Weizenboden in hoher Cultur, ebenes Terrain, zusammenhängend, ⅓ Roggenboden, Wiesenverhältniß gut, Gebäude neu, Wohnhaus herrschaftlich und sehr geräumig. Inventar 400 Schafe, 12 Kühe, 12 Pferde, 8 Ochsen, **baare Revenüen 1600 Thlr. jährlich,** ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort für 35,000 Thlr., bei 8 bis 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. **Näheres hierüber,** sowie über **verkäufliche Güter jeder Größe in Ost- u Westpreußen und Pommern** ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,

[1640] Breitgasse No. 62.

Neue Lübeckische 3½ pCt. Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinne von 10,000 bis 55 Rt., nächste Ziehung am **1. October d. J.**

Diese soliden, zu Capitalanlagen sehr geeigneten Prämienscheine, à 50 Rt. pro Stück, offeriren billigst

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Das von mir arrangirte

Gesellschaftsspiel

zur 128. Preuß. Lotterie beginnt wieder. Antheile auf 4, 8, 15 oder 31 Nummern, für alle 4 Klassen v. 5 Sgr. bis 10 Thlr. **Aufträge von außerhalb werden ausgeführt, Pläne gratis und portofrei.**

Max Dannemann,

[1669] Heil. Geistgasse 31.

---

60 Stück **wollreiche Mutterschafe** sind zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen in **Gluckau** bei **Oliva.**

[1750] **F. Buchholtz.**

Auf dem Gute Czarlin bei Dirschau stehen 100—120 Masthammel zum Verkauf. [1786]

Caviar, geräucherte Flundern und Aale versendet nach außerhalb zu billigsten Marktpreisen. [1814]

L. A. Janke.

Feinstes Kartoffelmehl à Pfund 2½ Sgr., 14 Pfund für 1 Thlr. offerirt

[1814] **L. A. Janke.**

In **Altkirch** bei **Altfelde** stehen 70 Mutterschafe zum Verkauf, abzunehmen gleich nach der Schur. Auskunft darüber ertheilt Herr **D. Braunschweig,** Gerbergasse No. 4 in Danzig. [1767]

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.

[1114] **W. Wirthschaft.**

Brodbänkengasse No. 29 ist ein Accordion (hundertstimmig) zu verkaufen. [1836]

Es ist in meinem Local ein noch ziemlich neuer brauner Ueberzieher hängen geblieben; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen.

Friedrich Walter,

[1837] Hundegasse 4.

Feinste Werder Gras-Butter wird billigst empfohlen Hundegasse 15.

Täglich frische **Spargel,** lebende **Krebse** empfiehlt **Mensing.**

Abgelagertes Culmbacher und Dresdener Waldschlößchen empf.

[1832] **Mensing.**

Rohes Eis ist täglich Morgens von 6—7 Uhr zu haben Hundegasse No. 128. [1832]

Delic. Hamb. Rauchfleisch u. Mettwurst, frisch. Pumpernickel empf. **Mensing.**

Krebs-Salat empf. **Mensing.** [1832]

Ein polisander Stutz-Flügel,

fast neu, 6¾ Octaven Umfang, ein Stutz-Flügel, sehr gut erhalten, 6 Octaven und ein mahagoni Tafel-Fortepiano, 6 Octaven, sind Langgasse 35 1 Treppe sehr billig zu verkaufen. [1831]

Eine gebildete Dame sucht zum 1. October d. J. eine Stelle als Gesellschafterin, Reisegefährtin oder Erzieherin bei kleineren Kindern. Adr. erbittet man durch die Exped. der Danz. Ztg. unter Chiffre M. S. 1834.

Ein stiller Compagnon zu einer schon besteh frequenten Restauration, wird gegen **Sicherstellung u. festen Procentsatz,** mit 300 Thlr. Anschluß gesucht. Adr. sub 1809 in der Expedition dieser Ztg.

Offene Lehrstelle.

An einer hiesigen „mittleren Knabenschule", soll die Stelle des ersten ordentlichen Lehrers mit einem Gehalte von mindestens 700 Thlr. durch einen Literaten besetzt werden. Es wird besonders der Unterricht im Deutschen, Französischen, in der Geschichte und Mathematik verlangt. Erfahrene, bereits bewährte Lehrer, welche im Französischen und in der Mathematik die facultas bis Tertia incl. einer Realschule besitzen, haben sich schleunigst unter Beifügung ihrer Atteste bei uns zu melden.

Stettin, den 19. Mai 1863. [1702]

Die Stadt-Schul-Deputation.

Bei unserer Abreise nach Fürstenwalde in der Mark empfehlen wir uns allen Freunden und Bekannten.

O. R. Bauer, Schiffscapitain,

[1844] nebst Frau, geb. Dau.

Seebad Brösen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß vom 31. Mai die Restauration, wie warme Seebäder zur gefälligen Benutzung eröffnet werden.

NB. Auch ist für die Badesaison noch eine große Familienwohnung, sowie mehrere kleinere Zimmer zu vermiethen.

[1725] **Wilh. Pistorius.**

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 3. Juni 1863:

CONCERT

im Locale des Herrn Kutschbach. Anfang 5 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, die Karten am Montag und Dienstag, Abends von 7—9 Uhr, im Vereins-Locale in Empfang zu nehmen. Bei Regenwetter bleibt das Concert bis auf Weiteres ausgesetzt.

Der Vorstand. [1800]

Victoria-Theater
zu Danzig.

Dienstag, den 2. Juni 1863. **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser. Hierauf zum vierten Male: **Vom Juristentage, oder ein Berliner Kreisrichter in Wien.** Posse mit Gesang in 1 Act von A. Langer u. D. Kalisch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.